

# Pöfener Zeitung.

Neunundsiebzigster

Jahrgang.

Donnerstag, 10. August  
(Erscheint täglich drei Mal.)

Annoncen-  
Annahme-Bureau.

In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wohnst. 16.)  
bei C. G. Ulrich & Co.  
Bettendorfs 14.  
in Gnesen bei H. Spindler,  
in Grätz bei F. Streifand,  
in Breslau b. Emil Rabath.

Annoncen-  
Annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien,  
bei C. L. Danne & Co.  
Hanselmann & Vogler,  
Kudolph Mosse.  
In Berlin, Dresden, Göttingen  
beim „Invalidentank.“

Nr. 554.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-  
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Subskription 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren  
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am folgenden  
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr  
Nachmittags angenommen.

1876.

## Am t l i e s.

Berlin, 9. August. Der König hat dem Obersteuerinsp., Steuer-  
rath Stok zu Hannover, den R. A. D. 3. Kl. mit der Schleife; dem  
Ober-Unterrichter Pfaffert zu Posen den R. A. D. 3. Kl. verliehen.  
Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches die von dem  
Bischof zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Hilfspfarrers  
Michael Kieffer in Graßendorf zum Pfarrer in Andlau, Bezirk  
Unter-Elsas bestätigt.  
An der Realschule in Celle ist die Beförderung des ord. Lehrers  
Otto Zahn zum Oberlehrer genehmigt worden.

## Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. August.

Wie jetzt auch die „Provinzial-Korresp.“ meldet, gedankt der  
Kaiser und König, nach glücklich beendeter Kur Gastein am Frei-  
tag (11.) zu verlassen, und am Sonnabend (12.) in Bayreuth zu dem  
dortigen Bühnen-Festspiel einzutreffen. Am Dienstag (15.) soll die  
Mittelfahrt zunächst nach Schloß Babelsberg erfolgen. Am Freitag (18.)  
wird sich der Kaiser zu den Kavallerie-Manövern in die Provinz  
Posen begeben und am Sonnabend (19.) von da zurückkehren, um  
sodann zunächst den Manövern des Gardecorps beizuwohnen.

Die Termine für die Wahlen und für die nächsten par-  
lamentarischen Sessionen dürften, wie die „Prov.-Korresp.“ mittheilt  
und bereits telegraphisch gemeldet wurde, nach vorläufigen Absichten  
etwa in folgender Weise festgesetzt werden: 10. Oktober Auflösung des  
Abgeordnetenhauses, 17. Oktober Wahl der Wahlmänner, 24. Oktober  
Wahl der Abgeordneten, — einige Tage darauf Eröffnung des (alten)  
Reichstages, — Session desselben bis Mitte Dezember, — dann Auf-  
lösung. Am 5. Januar k. J. Neuwahlen zum Reichstage, — am 8.  
Januar Eröffnung des preussischen Landtages, welchem im Februar  
der Reichstag folgen würde.

Von den der frei-conservativen Fraktion angehörigen  
Landtags-Abgeordneten, welche ein Mandat für die nächste Legis-  
laturperiode nicht mehr annehmen wollen, werden der „Post“ ge-  
nannt die Herren v. Kardorff, Dr. Lucius und v. Goldfuss.

Prof. Neuleaux antwortet in einem dritten aus Phila-  
delphia 19. Juli datirten Briefe an die „Nat.-Ztg.“ auf die Vorwürfe,  
welche ihm wegen seines Urtheils über die deutsche Industrie gemacht  
worden sind. Er sagt:

Mein erster Brief hat in Deutschland einen ganz unerwarteten  
Widerhall gefunden, welcher inzwischen bis hierher gedungen ist.  
Hätte ich denselben vorausgesehen, so würde ich bereits im zweiten  
Briefe auf die Einzelheiten eingegangen sein, welche Sie nunmehr zu  
erfahren verlangen. Heute befinde ich mich, angesichts der zahlreichen  
Besprechungen, welche die Presse meinem Briefe hat zu Theil werden  
lassen, in nicht geringer Verlegenheit. Es werden so viele Fragen  
gestellt, so viele kontroverfe Erörterungen im voraus gegeben, man  
fordert von mir „mit Gewalt“ so viele Gründe, daß ich nicht  
wüßte, wo ich anfangen sollte, zu antworten. Zwei Thatsachen aber  
glaube ich konstatiren zu müssen. Die eine ist, daß man fast aus-  
nahmslos zugebe, daß unsere industriellen Leistungen nicht  
blos innerlich, sondern auch äußerlich der Ausstellung nicht auf der  
erwünschten Höhe stehen (was theilweise über mein Referat hinaus-  
gegangen ist). Die andere ist, daß die mir entgegenstehenden  
Ansprüche der Presse fast durchgehend das, was ich als die An-  
lagen der amerikanischen Presse bezeichnet und in eine enge  
Form konzentriert hatte, ohne weiteres als meine Ansicht aufzufassen  
und zu bekämpfen suchen. Diese Auffassung hat manche geachtete  
Stimme sehr weit geführt, sogar bis zu der Beschuldigung, ich werfe  
Deutschland Chauvinismus und Byzantinismus vor, woran man  
sehr ernsthafte Proteste geknüpft hat, während ich doch nur  
konstatiren wollte, daß unsere Ausstellung durch einen Theil  
ihres Inhaltes die fremden Nationen veranlassen müsse, jenen von  
uns so oft in anderer Auge gesehenen Splitter bei uns in Balken-  
form zu erblicken. Ich darf mich übrigens nicht auf Widerlegungen  
einlassen, sondern möchte nur bemerken, daß solche und ähnliche Ent-  
gegnungen, Bepreisungen an der Berechtigung, der Vorwurf der  
Garte des Urtheils, Anspielungen auf meine Stellung — die ich, als  
ich den Brief schrieb, noch nicht inne hatte — daß diese auf mich  
mehr den Eindruck von Planenarrissen auf die Sache, der ich zu  
dienen wünsche, machen; sie lenken die Aufmerksamkeit von der Haupt-  
front ab, ohne aber diese zu erschüttern. Uebrigens ist mein  
Brief keine Herausforderung, sondern die Mittheilung einer schmerz-  
lichen Thatsache, für welche eine dumpe Empfindung bei uns aller-  
wärts vorhanden, für deren Erkenntniß aber — das hat die entstan-  
dene Bewegung bei mir zur Ueberzeugung gebracht — bisher das lö-  
sende Wort nicht gefunden worden war. Die entstandene Bewegung  
der Gemüther ist blos der Lösung jener Spannung zuzuschreiben. Möge  
sie nach oben treiben! Ich muß mir indessen einwillsigen noch ver-  
sagen, auf die Zukunft hinzublicken, da ich Ihnen vor allem schulde, auf  
die Gegenwart in den Einzelheiten der Ausstellung einzugehen.

Reider enthält auch dieser Brief noch keine Beispiele, welche die  
„schmerzliche Thatsache“ der Niederlage unserer Industrie erhärten  
könnten. Professor Neuleaux verheißt vielmehr in einem nächsten  
Briefe, um „bei dem Industrie-Wettkampfe seine Stellung zu be-  
haupten“, sich mit einzelnen in Philadelphia vertretenen Industrien zu  
beschäftigen.

Unter der Ueberschrift „Herr Marc Anton Mendorf und Fürst  
Bismarck“ bringt die „Nat.-Lib. Korr.“ folgende Satire:

Bisher hat man den Kaiser des Deutschen Reichs für einen  
überaus selbständigen und willensstarken Charakter gehalten, der, so  
sehr er auch als kluger Staatsmann mit den gegebenen Faktoren zu  
rechnen verstehe, sich doch nimmermehr die Grundrichtung seiner  
Politik durch etwas außer ihm Liegendes, durch Personen und Um-  
stände vorzeichnen lassen würde. Wie thöricht ist da die öffentliche  
Meinung doch wieder einmal gewesen! Wer die Wahrheit erfahren  
will, lese die „Deutsche Landeszeitung“ vom 5. August! Es bedurfte  
des Herrn Marc Anton Mendorf, den gegen seine bessere Natur in  
eine liberale Strömung gerathenen Reichskanzler aus derselben heraus-  
zureißen, es bedarf dieses Herrn auch ferner noch, um den Fürsten  
von Bismarck, den Kaiser zu befreien, um ihn voll und ganz zu  
dem zu machen, was zu sein er berufen ist. Oder glaubt man etwa,  
daß der Fürst aus eigener Machtvollkommenheit einen Delbriid oder

Camphausen entlassen könnte, wenn sich dieselben im vollsten Strahlen-  
schein einer durch die Presse künstlich fabrizirten Popularität be-  
finden? Nein, dazu braucht er die Unterstützung des hochberzigen  
und hülfsbereiten Mannes, dessen Blatt ja auch den Berliner Geschäfts-  
treibenden gegen eine Waarenfendung „von einigen Thalern Werthes“  
für Weihnachtsreklamen offen stand. Herr Mendorf war es, der den  
Reichskanzler von dem bösen Delbriid erlöste, Herr Mendorf, der „dem  
denkenden, uneigennütigen Theil der Nation die Augen öffnete“, Herr  
Mendorf, der den Fürsten vor der Gefahr bewahrte, mit den Juden-  
und Gründergenossen in einen Topf geworfen zu werden. Aber das  
Rettungs- und Befreiungswerk ist noch nicht vollendet. Noch gilt es,  
den Finanz-Minister Camphausen zu befeitigen, sodann muß der  
Reichskanzler entschlossen sein, die neun Punkte des agrarischen Pro-  
gramms „voll und rücksichtslos“ durchzuführen, endlich muß er auf  
die „conditio sine qua non“, die „Wiederherstellung des religiösen  
Friedens“, eingehen. Ihn dahin zu bringen, ist die zweite Hälfte der  
ungeheuren Aufgabe, welcher Herr Mendorf sich unterzogen hat. Ist  
sie gelungen — und warum sollte ein Kanzler des Deutschen Reiches  
und preussischer Minister-Präsident gegen die Abschaffung von 75 Mill.  
Steuern, gegen die Aufhebung der so manchem Kleinjurker recht  
fatalen Verzinsung der „faulen Rente“, gegen den Gang nach  
Canossa u. i. w. einen unüberwindlichen Widerwillen haben? — erst  
dann wird Fürst Bismarck ganz auf der Höhe seiner Mission stehen.  
Und das Verdienst, ihn dahin gestellt zu haben — der D. Landesztg.  
wird alsdann die Beiseidenheit verbieten zu sagen, wenn es gebührt.  
Du aber, deutsches Volk, wirst Dich des tapfern Streikers erinnern,  
der Deinem großen Staatsmanne erst recht eigentlich die Schwingen  
löste, und die Geschichte wird, wenn sie die Thaten des Fürsten Bis-  
marck verzeichnet, den Vorber auch jenem edlen Römer nicht versagen,  
der, glücklicher als jener alte Marc Anton, seinen Cäsar den feind-  
lichen Gewalten zu entreißen verstand.

Die jüngst vom Kaiser vollzogene Verleihung des Charakters  
als Geheim-Rath an den Oberpostdirektor Sachse hier-  
selbst hat, wie die „N.-Z.“ schreibt, nicht verfehlt, in weiteren Kreisen  
ein freudiges Aufsehen hervorzuheben. Herr Sachse verwalte bereits  
seit länger als zehn Jahren seinen jetzigen Posten, dessen Bedeutung  
erst recht klar wird, wenn man bedenkt, daß das ihm untergebene  
Post- und Telegraphen-Perional die Zahl von 4000 erreicht hat;  
66 Postämter und Telegraphen-Stationen vermitteln den entsprechen-  
den postalischen und Kabel-Verkehr; hierzu kommt noch die reichseigene  
Posthalterei mit 600 Pferden und 400 Postkillionen. Zu alledem wird  
nun noch vom 1. Oktober dieses Jahres an die unterirdische Beför-  
derung von Briefen und Telegrammen in Kohnen — die Kohnpost —  
eingeführt, welche zunächst 11 Stationen umfassen wird. Es bedarf  
nicht der Bemerkung, daß eine volle Manneskraft, viel Energie,  
Sachkenntniß und ein humaner Sinn dazu gehört, einem so um-  
fangreichen Wirkungsfreie vorzustehen.

Wohl offiziös nicht geäußert, — es wird im Publikum vielfach  
beklagt, daß den Briefträgern in der gegenwärtigen heißen  
Sommerzeit nicht gestattet wird, während der Briefbeförderung sich einer  
dünnen, leinenen Kleidung zu bedienen und ihnen vielmehr  
vorgebrieben ist, in ihrer schweren Tuchuniform in der Sonnenhuth  
durch die Straßen zu eilen und Treppen auf- und abzustiegen. Dieser  
scheinbare Mangel an Rücksicht ist von der Postverwaltung schon vor mehreren  
Jahren empfunden worden und hatte zur Zeit die Folge, daß von  
der hiesigen Ober-Postdirektion an alle Postanstalten Berlin ein  
Zirkular gerichtet wurde, wonach die älteren Briefträger befragt  
werden sollten, ob die Einführung einer leinenen Uniform, gleichwie  
beim Militär, neben der Tuchuniform während der Sommermonate  
von ihnen gewünscht würde. Die Briefträger haben diese Anfrage  
jedoch durchgängig verneint, indem sie als Grund angaben, daß sie  
ihre Beschäftigung nach Kellernwohnungen und stets feuchten Räumlich-  
keiten führe und sie demzufolge in leichter Kleidung einer Erfrischung  
zugänglich wären, als in ihrer dicken Tuchuniform. Mit Nichtacht  
auf diese einmüthige und an sich wohl begründete Erklärung unter-  
blieb die Einführung einer zweiten (Sommer-) Uniform.

Offen, 6. August. Die industriellen Verhältnisse  
gestalten sich hier mit jedem Tage trostloser. Wie die „Ess. Volks-  
zeitung“ vernimmt, ist auf einer benachbarten Zeche 250 Bergleute  
gekündigt worden. Man hatte, um die Leute zu halten, schon meh-  
rere Schichten wöchentlich ausfallen lassen, indessen fand auch die  
reduzirte Förderung keinen Abzug. Dann ereignete sich auf Zeche  
Helena und Amalia das Unglück, daß die Wasser der außer Betrieb  
befindlichen Zeche Schöllerpfad in die fische benannte Zeche ein-  
drangen und die unteren Sohlen überflutheten, wodurch 400 Berg-  
leute vielleicht auf längere Zeit arbeitslos geworden sind; ca.  
300 Personen werden noch auf den oberen Sohlen beschäftigt.

Leipzig, 6. August. Das „Leipz. Tagbl.“ meldet, um jeder Un-  
gewißheit seiner Leser ein Ende zu machen, daß Kaiser Wilhelm vom  
5. bis 7. September in Leipzig anwesend ist, an welchem letztern Tage  
er nach Merseburg übersiedelt. Bezüglich der Tageszeit, zu welcher  
die Ankunft des Kaisers geschieht, ist noch nichts fest bestimmt. Das  
Blatt schreibt dann: Bis jetzt war nicht bekannt, daß bei Gelegenheit  
der Anwesenheit des Kaisers in Leipzig auch Fürst Bismarck sich in  
dessen Begleitung befinden werde. Der merseburger Korrespondent  
meldet neuerdings, daß der Reichskanzler nach den neueren Dispo-  
sitionen sicher mit dem Kaiser nach Merseburg kommen werde, und daß  
dieselbst ein förmliches Konkurrenzangebot stattfinde, der erlauchten  
Gast zu beherbergen. Im Fall diese Mittheilung Bestätigung findet,  
wird auf jeden Fall auch Leipzig die Freude haben, seinen berühmten  
Ehrenbürger in seinen Mauern beglücken zu können. — Ueber die bei  
Leipzig demnächst in Szene gehenden großen Manöver wissen die  
„Dr. N.“ zu berichten, daß diesmal dieselben in sofern ein größeres  
Interesse verfolgen werden, als zum ersten Male den Führern beider  
Armecorps, des 12. und 4., ganz selbstständige strategische Dispo-  
sitionen überlassen sind. Dem Höchstkommandirenden des sächsischen  
(12.) Armecorps, Prinzen Georg, steht als Gegner der General der  
Infanterie v. Blumenthal gegenüber, welcher mit dem 4. Armecorps  
einen Feldzug gegen das 12. Armecorps unternimmt. General v.  
Blumenthal ist der berühmte Stratege, der im letzten französischen  
Kriege dem Kronprinzen des deutschen Reiches beraten zur Seite stand  
und mit ihm vereint die ersten siegreichen Schlachten bei Weißenburg  
und Wörth schlug. In wie weit bei dem Scheinkriege Leipzig selbst  
etwa als fester Punkt oder als Belagerungsobjekt in Frage kommt und  
von welchen Punkten aus die Armeen gegeneinander rücken, ist im  
voraus nicht zu sagen.

München, 7. August. Die liberalen Abgeordneten  
des bairischen Landtages veröffentlichten folgende Zuschrift:

An unsere Wähler!

Als die liberalen Volksvertreter Baierns vor mehr als Jahres-  
frist über die Resultate des damals zum Schlusse neigenden Landtages  
gemeinsam einen kurzen Bericht erstatteten, war es möglich, neben  
manchen wenig erfreulichen Thatsachen des inneren Staatslebens von

der in jenen Zeitraum fallenden, durch die geeinigte Kraft der Nation  
vollbrachten glänzenden Aufrichtung des deutschen Reiches und von  
dem Antheile, den Baiern daran genommen, mit Stolz und Dank-  
barkeit zu reden. Ein Rückblick auf die Landtagsession, welche heute  
schließt, bietet solche Lichtpunkte nicht. Die kleine liberale Mehrheit,  
welche die letzten Wahlen ergaben, hat nach Wiederaufnahme der  
Verhandlungen im Februar dieses Jahres fast nur das eine Ziel vor  
Augen gehabt, durch systematische Wahlaffektionen nach bis dahin  
unverhört und unter sich selber in Widerspruch stehenden Grund-  
sätzen die liberalen Baierns um ihre Vertretung zu bringen; wenn  
auch die Antwort, welche die Wählerchaft der Landeshauptstadt auf  
dieses Unterfangen gegeben hat, uns die Wirksamkeit bietet, daß diese  
eigenthümliche Art der Kriegführung gegen die liberale Sache im  
letzten Erfolge vergeblich sein wird. Einem solchen Gebahren der  
Majorität gegenüber mußte jede Hoffnung auf das Zustandekommen  
irgend wichtiger Gesetze, mochten dieselben unter allgemeinem politischen  
Gesichtspunkte oder nach volkswirtschaftlichen Bedürfnissen noch so  
dringend erscheinen, aufgegeben werden, und die innere Gesetzgebung  
ist deshalb nahezu völlig unfruchtbar geblieben. Auch bei der Fest-  
stellung des Staatshaushaltes für die laufende Finanzperiode begeg-  
nete das vereinigte Streben der Regierung, der Reichsrathskammer  
und der liberalen Hälfte der Abgeordnetenkammer, namentlich den  
gering besoldeten ständigen Beamten durch eine für Alle gleiche Ge-  
haltsaufbesserung eine Abschlagszahlung auf langberechtigte Ansprüche  
zu gewähren, dem hartnäckigen Widerstande der Ultramontanen. Kein  
besseres Schicksal hatten unsere Bemühungen zu Gunsten der Volks-  
schulheiler und weitere Beschlässe bekundeten den liberalen Wider-  
willen gegen Reformen im höheren Unterrichtswesen, welche nur  
darauf abzielen, die bairischen Gymnasien auf die gleiche Stufe der  
Leistungsfähigkeit mit den übrigen Schulanstalten Deutschlands zu er-  
heben. Je unbefriedigender die augenblicklichen Zustände unseres enge-  
ren Heimatlandes sind, um so wichtiger ist es, daß die Entwicklung  
im deutschen Reiche, dem Baiern als einflussreiches, vollberechtigtes  
Glieed angehört, ihren ruhigen, allen Bevölkerungswünschen gleich ge-  
recht werdenden Fortgang nimmt. Die Schlussession des gegenwär-  
tigen Reichstages wird ohne Zweifel in dem Zustandekommen der  
großen, die Gerichtsverfassung und das Verfahren einheitlich ordnenden  
Justizgesetze der Nation das nach der Gestaltung des Reiches selber  
werthvollste Angebinde bringen, und mit ihm die Vollenbung des wei-  
teren großen Werkes näher rücken, welches in der einheitlichen bürger-  
lichen Gesetzgebung für das ganze deutsche Reich besteht. Die unbestreit-  
baren, in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung kaum zu überschätzenden  
segensvollen Wirkungen einer solchen Reform hat Frankreich seit mehr  
als einem halben Jahrhundert empfunden; das Verständnis und der  
Fleiß des deutschen Volkes wird nicht minder die aus der Gesetzes-  
sicherheit und dem vereinfachten Rechtsgange entspringenden Vortheile  
zu einer neuen Quelle nationalen Wohlstandes zu machen wissen.  
Mit dem Ablaufe dieses Jahres geht auch das Mandat des gegen-  
wärtigen Reichstages zu Ende und wir stehen vor den Neuwahlen  
zu ersten parlamentarischen Körperschaft der deutschen Nation. Es  
bedarf unserer Aufforderung an die deutsch und freiheitlich gesinnten  
Bewohner Baierns nicht, um sie anzuspornen, wie vor sechs und vor  
drei Jahren, auch dieses mal fest und treu zusammenzubalten und  
nur das eine Ziel vor Augen zu haben: auch aus Baiern eine wür-  
dige, dem engeren Vaterlande und dem Reiche gleich ergebene Vertre-  
tung zu entsenden. Außer der großen geschlossenen Schaar der Ultra-  
montanen, welche auch bei uns nur als ein Theil jener gewaltigen  
Glaubensarmee erscheinen, die mit aller und jeder Staatsautorität im  
Kampfe steht und in Rom ihren Mittelpunkt hat, sind bisher andere  
als liberale Volksvertreter aus Baiern im Reichstage nicht gesehen wor-  
den. Wir vertrauen fest darauf, daß die schon früher jammervoll mis-  
glückten Versuche, Unfrieden unter die nicht-ultramontane Bevölkerung  
zu säen und durch die Spekulation auf vermeintliche Klasseninteressen  
die Kraft der wahren Reichsfreunde in Baiern zu brechen, auch dieses  
mal erfolglos bleiben. Das bairische Volk ist einmüthig genug, um  
zu wissen, daß verschiedene unlösliche vorhandene Mängel des wirt-  
schaftlichen Lebens nicht, wie man glauben machen möchte, die Wir-  
kungen der bisherigen Reichsgesetzgebung sind, sondern aus Ursachen  
entspringen, welche weit über die Grenzen Deutschlands reichen. Aber  
so wahr dieses ist, ebenso unzweifelhaft darf die Erwartung ausgespro-  
chen werden, daß die neue Reichsvertretung nicht unterlassen wird,  
bestehende Schäden mit gesetzgeberischen Mitteln überall da zu be-  
kämpfen, wo dies überhaupt möglich ist. Für uns in Baiern wird  
die Arbeit dafür in so ferne eine getheilte sein müssen, als das schon  
seit lange anerkannte Bedürfnis einer Steuerreform jetzt seiner Ver-  
wirklichung entgegengeführt werden soll. Mit den nicht zu läugnen-  
den Schwierigkeiten einer gerechten Steuerangleichung verknüpft sich  
die Anforderung an Jeden, zum Gelingen des großen Werkes das  
Seinige beizutragen. Es ist hier nicht der Ort, in die Würdigung  
der einzelnen Klagen und Beschwerden einzutreten, welche in neuester  
Zeit als Wahlkalamitätsmittel gegen die gesammte liberale Partei in  
Deutschland verwendet werden. Es genügt der Hinweis darauf, daß  
alle großen, segensreichen Reformen, welche das deutsche Volk und  
in ihm namentlich auch Baiern von den Fesseln des Feudalismus und  
der Privilegienherrschaft frei gemacht haben, auf das Andringen und  
unter der Mitwirkung der Liberalen zu Stande gekommen sind. Auf  
dieser Bahn gesunder Fortentwicklung weiter zu schreiten, erkannte  
Schäden offen zu bekennen und zu verbessern, aber jedem Zug und  
Tritt, von woher er auch komme und unter welcher Maske er er-  
scheine, manhaft entgegen zu treten, ist Aufgabe und Pflicht eines  
jeden deutschen und bairischen Wählers und Abgeordneten. Stehen  
wir dafür einzig zusammen, fest und treu zu König und Land, fest und  
treu zu Kaiser und Reich! München, am 29. Juli 1876. (Folgen die  
Unterschriften.)

Wörth, 6. August. Die feierliche Einweihung des für die Ge-  
fallenen der III. Armee bei Wörth errichteten Denkmals fand am  
6. August statt. Das Monument ist östlich 2 des von Wörth nach  
Elsasshausen führenden Weges und etwa 100 Schritt südlich des Auf-  
baumes errichtet, unter welchem der damalige Kommandirende der  
französischen Truppen, Marschall Mac Mahon, seinen Standpunkt  
während der Schlacht bei Wörth gewählt hatte. Das Denkmal be-  
steht aus einem achtseitigen Unterbau von vier Stufen aus grünbläuer  
Sandstein, darauf liegt aus gehobeltem Vogesen-Kalkstein eine Kreuz-  
form, auf deren 4 Flügeln 4 Genien (nach Rauch) in Ueberlebens-  
größe aus Kanonenmetall stehen. Ueber der Mitte des Achtecks erhebt  
sich eine Säule mit korinthischem Kapitäl, zwischen den Blättern  
des Kapitäls ist ein Lorbeerzweig mit dem eisernen Kreuze angebracht,  
auf dem Kapitäl der Reichsadler mit ausgebreiteten Schwingen, mit  
der rechten Krallen die Kaiserkrone haltend. Das Denkmal erhebt sich  
15 Meter über dem Fundament — Zu der Feier waren ein Theil  
der Generalität aus Straßburg und Metz und zahlreiche Deputationen  
der Truppentheile der III. Armee erschienen; auch waren viele Hun-  
derte von Einwohnern der umliegenden Ortschaften herbeigekommen.  
Von Straßburg war ein von 2 Kompagnien des 2. Niederschles. Inf.

Regiments Nr. 47 und von 2 Kompagnien des 8. Württemberg. Inf.-Regiments Nr. 126 kombiniertes Bataillon, aus Gagenau eine Eskadron des 3. Schlef. Dragoner-Regiments Nr. 15, und eine Batterie des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 ausgerückt und hatte an dem Dentschmal Aufstellung genommen. Ebenfalls war auch der Straßburger Kriegerverein mit Fahne aufgestellt. — Die Feier begann mit einer stillen Messe des katholischen Divisions-Pfarrers Hauptmann; darauf hielt der Militär-Oberpfarrer Steinwender eine Ansprache und segnete das Dentschmal ein. Der älteste der anwesenden Generale, General der Infanterie von Schmidt, Gouverneur von Metz, richtete darauf an die Anwesenden einige Worte und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Den Schluß der Feier, welche ebenso wie die in Weissenburg abgehaltene vom schönsten Wetter begünstigt wurde, bildete ein Vorbeimarsch der oben erwähnten Truppenteile. Ein großer Theil der Festtheilnehmer begab sich darauf über Reichshausen nach Gagenau, um an dem Festdiner in den Räumen des dortigen Offiziers-Kasinos theilzunehmen.

**Paris, 7. August.** Die Franzosen benutzen die üblichen Sommerreisen, um sich in Deutschland umzusehen und ihren Lesern das beliebte Zuckerbrod der Größen-Illusionen zu reichen. Nicht bloß Figaro, der frivole, liebliche Gegner des Unübers, sondern auch dieses kirchlich strenge Blatt des Kampfes das Echo Universal und ähnliches Geschichtsbuch beschäftigt sich mit den Deutschen. Dem Echo zufolge wurde die englische Regierung auf Deutschlands Rüstungen zur See aufmerksam gemacht und ihr zu Gemüthe geführt, „daß diese Macht zu Wasser und zu Lande gleich eifrig rüstet und ihre Thätigkeit nicht geringer ist als vor dem Kriege von 1870“. Daß England von französischer Seite aufmerksam gemacht werden mußte, das ist der Humor von der Nachricht des „Echo“. Das Universal geht auf die „Treulosigkeiten“, die es sonst England so oft vorwarf, und die es jetzt auf Deutschland übertrug, näher ein; man höre: „Vor zwei Monaten machte der Kriegs-Minister einen Ausflug an den Rhein; die Blätter sagten kein Wort darüber; es heißt, er habe die Festungsarbeiten in Köln und Mainz besichtigt. Jetzt ist General Pobjielski auf der Inspektionsreise und hat bereits Köln und Bielefeld besucht und geht nun nach Metz und Straßburg“. Es folgt eine Beschreibung der Stärke von Mainz nebst dem Diktum des ersten Napoleons: „Mainz ist der Schlüssel zugleich von Frankreich und Deutschland“. Die Militär-Kommissare für die Eisenbahnen, berichtet Johann das Universal, seien ernannt und in voller Thätigkeit. Es folgt eine Aufzählung ihrer Stellung und ihrer Aufgabe. Sodann wird gemeldet, daß in Spandau in diesem Augenblicke an vervollkommenen Ubatinsgeschützen gearbeitet wird und diese Verbesserung darin besteht, „daß Kupfer, das in Oesterreich die Basis der Metallsammensetzung ist, durch Eisen zu ersetzen“. Das „Universal“ weiß ferner, daß die Batterien der Artillerie der Garde in Berlin und Potsdam jede zwei solcher neuen Kanonen erhalten und daß auch die Lafetten „genaue Kopien nach dem Modelle des berühmten österreichischen Erfinders sind“. Es folgt eine Beschreibung des Kriegsschiffes, das den bezeichnenden Namen „Allan“ führt u. s. w. Kurz, wenn die Franzosen jetzt noch im Unklaren über die Deutschen bleiben, so ist es die Schuld der Saint-Genest, Benillot und ähnlicher Leute wahrlich nicht. — Zum Generalkommissar für die Weltanstellung von 1878 ist dem „Journal officiel“ zufolge der Senator und Ober-Ingenieur Herr Krantz ernannt worden. Herr Krantz ist Mitglied der republikanischen Linken.

Dem Beispiele Großbritanniens und des Deutschen Reichs folgend, hat, wie f. St. angedeutet, jetzt auch Frankreich eine Verschmelzung seines Post- und Telegraphenwesens vorgenommen. In einer Verordnung des Präsidenten Mac Mahon vom 10. Juli 1876 geben der Finanzminister Léon Say und der Minister des Innern E. de Marcère an, wie die Fusion zu geschehen habe, und die 22 Artikel des Reglements lassen erkennen, daß für das französische Gouvernement die bisherigen Anordnungen der britischen Verwaltung, wie namentlich auch die Einrichtungen des deutschen Generalpostmeisters, maßgebend gewesen sind. Als in Deutschland die Vereinigung der beiden Ressorts vor sich ging, wurde viel Widerspruch laut, der jetzt wohl für immer verstummt sein wird, schon weil die beiden Verwaltungen anderwärts getrennt geblieben wären, wenn sich die Fusion in England und in Deutschland nicht vorzüglich bewährt hätte. In der Nachahmung der Deutschen wie der englischen Einrichtungen liegt die sicherste Gewähr für den Werth derselben, der für jeden Unbefangenen schon dadurch ersichtlich wurde, daß man zwei Ressorts verband, die ihrer Natur nach zusammengehören.

**Belgrad.** Ueber die Verschuldung, welche die serbischen Führer an der Niederlage um Knjazevac und Saitchar trifft, bringt das „N. B. T.“ nachstehende Auslassung:

Die fortwährenden Angriffe der Armee Osman Pascha's im Norden von Bajcar hatten General Tchernajeff offenbar auf den Glauben gebracht, die Türken beabsichtigten eine Umgehung der letzten Stellung von Norden her und einen Durchbruch in der Richtung auf Negotin. Bei Vragovo, Kralitina, Bragovac fielen seit einer Woche fast täglich Gefechte vor, und obwohl die Türken die in denselben errungenen Vorteile nie energisch auszunutzen sich anstrebten, verwarf Tchernajeff auf seiner Meinung, daß es hier gelte, mit Einsetzung aller Kraft dem türkischen Hauptstöße zu begegnen. Er konnte hierin auch nur noch bestärkt werden, als die Türken das freilich von Anfang an kaum ernst gemeinte Bombardement Bajcars von Belits-Javor aus erneuerten. Die von uns bereits früher vorgelegte genaue türkische Ordre de bataille, welche über die sehr bedeutende, Bajcar gegenüber befindliche Streitmacht der Türken in Belits-Javor und Adle Aufklärung gab, mochte außerdem General Tchernajeff in der irrigen Voraussetzung erhalten, die Armee Gub Pascha's könne unmöglich stark genug sein, die festen serbischen Stellungen auf den Höhen von Tresibaba und bei Knjazevac, sowie die Straße von Vanja zu forciren.

Er veräumte es daher, rechtzeitig nach dem Süden die Verstärkungen abzugeben, um welche ihn Oberst Horvatovich während der fünftägigen Kämpfe, die derselbe zu bestehen hatte, immer dringender erluchte. Vielleicht schmeichelte er sich auch noch mit der Hoffnung, falls es Gub Pascha je gelänge, sich Knjazevac zu bemächtigen und das Corps von Horvatovich in die Straße von Vanja zu drängen, werde er vom Norden her mit einem Theil seiner zwischen Knjazevac und Beataonica aufgestellten Armee Gub Pascha von der Front sähen können, während Horvatovich ihm, von der Vanjaer Straße her zurückwendend, in die linke Flanke falle. Inzwischen ist aber der Letztere so weit auf der Vanjaer Straße zurückgeworfen worden, und Gub Pascha, ohne sich um die Timok-Armee Tchernajeff's zu kümmern, drängte ihm so eifrig in der Verfolgung nach, daß Tchernajeff offenbar ganz auf eine Kooperation Horvatovich bei Knjazevac verzichten mußte.

Und die Hauptabsicht Tchernajeff's, mit dem Gros seiner Armee dem Corps Leitchjanins in Bajcar möglichst nahe zu bleiben, ist gleichzeitig vereitelt worden durch die Wegnahme Grigans durch die Türken, welche sich damit wie ein Keil zwischen ihn und Leitchjanin einschoben haben. Voraussichtlich wird sich nunmehr die ganze Armee Osman Pascha's im Süden und Norden bei Bajcar in Bewegung setzen, um auf die Straße Bajcar-Paraschin zu dringen. Die nächste Folge hiervon dürfte die Uebergabe des unbaltbar gewordenen Bajcar durch Leitchjanin sein, die übrigens einem Gerüchte zufolge bereits

gestern Mittag erfolgt wäre. Ein anderes, von einem hiesigen Blatte gemeldetes Gerücht spricht von dem Eindringen der Türken in Beataonica. Würde sich dasselbe, woran wir übrigens zweifeln, bestätigen, dann wäre der Untergang der Tchernajeff'schen Armee besiegelt. Auf alle Fälle ist aber die Lage derselben eine sehr ernste, und schwer abzusehen, wie sich Tchernajeff aus dem Timok-Thale wieder mit den übrigen Theilen der serbischen Armee in Fühlung bringen will und kann.

Wenn die türkische Kriegsführung nach ihren letzten Leistungen nicht wieder, wie schon zu öfteren Malen in ähnlichen Fällen, in Thatlosigkeit zurückfällt, so müssen sich die Serben allerdings auf ein baldiges Erscheinen der feindlichen Hauptarmee im Morava-Thale gefaßt machen. Der Beschluß, das Hauptquartier nach Cupria zu verlegen, dieses selbst und Semendria zu besetzen, zeigt, was man in Belgrad befürchtet. Uebrigens dürfte allem Anscheine nach durch die Diplomatie dafür gesorgt werden, daß der nutzlos gewordene Kampf sich nicht im Morava-Thale fortsetze.

Die rumänische Regierung hat den Signatarmächten der genfer Convention Anzeige über folgenden Vorfall gemacht. Eine bulgarischer philanthropische Gesellschaft hat im Sinne der genfer Convention zwei Ambulanzen ausgerüstet, von denen die eine für die Serben, die andere für die Türken bestimmt war. Der Minister des Aeußern Cogalniceanu theilte der türkischen und der serbischen Regierung die Bildung dieser Ambulanzen mit. Von Belgrad kam sofort die Zusicherung, die rumänische Ambulanz werde gut aufgenommen werden und des Schutzes des „rothen Kreuzes“ sich erfreuen. Aus Konstantinopel hingegen kam eine Antwort, in welcher die türkische Regierung erklärt, daß sie diese Ambulanzen nicht annehmen könne, weil sie die Serben als Rebellen betrachtet und weil sie ihre Soldaten noch nicht so weit vorwärts habe bringen können, daß sie das Institut zum „rothen Kreuz“ achten und dasselbe nicht angreifen. Trotzdem hat die rumänische Regierung den Ambulanzen gestattet, den Weg fortzusetzen, obgleich ihnen der Schutz des rothen Kreuzes nicht versprochen werden könne.

## Lokales und Provinzielles.

**Pofen 10. August**

**r. Alarmirung.** Aus Anlaß der Festungsbienübung, welche, wie bereits mitgetheilt, auf dem Terrain zwischen Kermwert und Schilling am Dienstage begann, und heute ihr Ende erreicht, wurde gestern Abends 8 Uhr die Garnison unserer Stadt alarmirt.

**r. Wollflein, 9. August.** [Zahrmarkt. Besitzveränderung.] Auf dem gestern hier abgehaltenen Jahrmärkte war ungemein viel Vieh aufgetrieben; die Kaufkraft war jedoch so gering, daß nur wenig Ränge zu sehr gedrückten Preisen abgeschlossen wurden. Der Pferdemarkt war ebenfalls sehr zahlreich besetzt, aber auch dort war die Stimmung sehr flau. Nur der Getreidemarkt, auf dem ausschließlich diesjähriges Getreide angefahren war, wurde vollständig ausverkauft. Der Scheffel Roggen zu 84 Pfund galt bis 7 M. und Weizen bis 8,50 M. — Die Bierbrauerei des Herrn Biele in Unruhstadt ging dieser Tage für den Preis von 47,100 M. an Herrn Bieg aus Bunzlau über.

## Untergang des Dampfers „General-Lieutenant Krosen.“

Der niederländische Dampfer „General-Lieutenant Krosen“ ist am Abend des 21. Juni in der Lampong-Bai an der Südspitze Sumatras, am Eingang in die Sundastrasse, verunglückt. Indischen Blättern, zumeist dem Allgemeinen Tagblad van Nedl. Indie, entnehmen die „Köln. Z.“ folgende Beschreibung: Nach dem Mittagessen hatte sich der größte Theil der Passagiere auf das Verdeck begeben. Vier Herren, worunter Major Boom, hatten sich in der Kajüte zum Kartenspiel niedergelegt, als sie einen Stoß fühlten. Sie glaubten, die Schraube des Schiffes sei gebrochen, und begaben sich auf das Verdeck. Dort sahen sie, daß das Hinterschiff an Steuerbordseite sank. Kapitän Thiemer sah sofort die Gefahr und ließ Frau Bosch mit ihren Kindern in das erste Boot am Hinterschiff bringen. Das Boot konnte aber nicht mehr herabgelassen werden, und durch einen zweiten härteren Stoß sank das Hinterschiff ganz auf die Seite und das Wasser drang in die Kajüte. Der Schiffskapitän Beerloop rief: „Das Schiff sinkt! Bald darauf sieht Major Boom an Bordbordseite eine Schaluppe mit 6 Mann, worunter ein Europäer. Boom springt über Bord und sucht die Schaluppe zu erreichen. Diese aber will ihn nicht aufnehmen trotz seiner Bitten. Boom, der fortwährend durch seinen indischen Diener unterstützt wird, schwimmt wieder zum Schiff und erlittert es. Dann erfolgt ein dritter heftiger Stoß, welcher den großen eisernen Mast umstürzt, der im Fall 50 bis 60 Menschen tödtete oder verwundete. Das ganze Hinterschiff sank nun mit Allen, die sich noch darauf befanden, in die Tiefe. Boom arbeitete sich durch Schwimmen wieder an die Oberfläche, griff mit der einen Hand eine treibende Thür und mit der andern ein Stück Holz. Vom Schiff war nichts mehr zu sehen, aber Boom sah mehrere Schiffbrüchige auf losgetriebenem Holzwerk umhertreiben. Mit diesen blieb er etwa 1/2 Stunde zusammen, trieb aber mit vier Andern bald weg. Diese vier Andern sanken vor Mitternacht in die Tiefe. Nach einiger Zeit fühlte Boom einen Stoß gegen seine Brust und fand, daß er gegen ein treibendes Brett gestoßen sei. Er bemächtigte sich desselben zur Stütze seines Körpers. Gegen Morgen entdeckte er eine Klippe, auf die sich sechs Menschen gerettet hatten; da aber die Brandung sehr stark war, suchte Boom nicht die Klippe zu erreichen. Etwas weiter fand er eine zweite Klippe mit geringer Brandung, auf welcher sich eine Person befand; aber er konnte diese Klippe nicht erreichen. Den ganzen Tag, Donnerstag, sah Boom weiter keine Schiffbrüchigen mehr. Er trieb an einigen Inseln vorbei, hielt den Kopf nach, um sich gegen die Sonnenstrahlen zu schützen, und zur Nahrung fand er einige vom Schiffe verbliebene Lebensmittel. Die erste Nacht war ruhig gewesen, die zweite aber wurde stürmisch, so daß Boom das Brett verlor. Der Strom brachte ihn in das Innere der Lampong-Bai und gegen Morgen hörte er das Geräusch der Brandung. Er sah sich dem Ufer zugetrieben und suchte alle Kräfte, die ihm noch geblieben waren, zu sammeln, um die Brandung zu durchschwimmen, was ihm auch gelang, nachdem er zwei- oder dreimal zurückgeworfen worden war. Er blieb am Ufer erschöpft liegen, bis die Morgensonne ihn etwas erquickte. Darauf suchte er nach menschlichen Wohnungen und fand bald eine Fischerhütte, wo man ihm etwas Reis und Früchte bot. Dort blieb Boom noch einen Tag und ließ sich dann nach Telok-Betong bringen, von wo er mit einem anderen von der Regierung zur Hilfe ausgesandten Dampfer die Reise nach Batavia fortsetzte. Der indische Diener des Major Boom hatte beim Sinken des Schiffes ebenfalls ein Stück Holz erfaßt, und nachdem er eine Stunde umhergetrieben war, fand er das jingste Kind der Frau Boom, welches auf dem Wasser trieb, nachdem die indische Armee das Kind verlassen. Der Diener nahm das Kind zu sich, und als beide etwa sechs Stunden umhergetrieben waren, wurden sie durch ein mit Matrosen gefülltes Boot, in dem sich auch die Amme befand, aufgenommen. Das Boot erreichte glücklich das Land. Von den etwa 300 Köpfen der Besatzung und Passagiere des untergegangenen Dampfers sind 106 gerettet und die anderen wahrscheinlich alle verunglückt. Ob der Felsen, auf den der Dampfer aufstieß, unbekannt ist oder nicht, wird untersucht. Ein Dampfer ist ausgesandt, dessen Boot mit unter dem Wasserspiegel ausgespannten Netzen nach dem Felsen suchen sollen. Auch soll eine gerichtliche Untersuchung über den Fall stattfinden.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Deutsche Jugend. Illustrierte Jugend- und Familien-Bibliothek in Monatsheften, herausgegeben von Julius Kohnmeier, Leipzig, Alphonse Dürr. Inhaltsverzeichnis des August-Heftes (VII. Band, 5. Heft): Unschätzbar, doch oft unterschätzt. Erzählung von W. Fischer. Mit Original-Zeichnung von Eugen Kirsch. — Ein deutscher Schreibmeister in Bälischland. Ballade von Zul. Sturm. Mit Original-Zeichnung von A. v. Werner. — Gotthold Ephraim Lessings Jugend. Von Ferdinand Schmidt. Portrait-Zeichnung von Ludwig Burger. — Die goldene Spinne. Märchen von Heinrich Viehoff. Mit Original-Zeichnung von W. Friedrich. — Der Mann. Eine Wanderung längs des Rheins. Von K. Hofmann v. Rauborn. Mit Illustrationen von K. Schuster. — Bilder aus der kleinen Thierwelt. (III. Die Haus-, Feld- und Maulwurfsgrille.) Von Heinrich Reise. Illustrationen von F. Flinger und E. Kretschmar. — Sprüche, Gedichte, Knackmandeln und Rätsel von Wilhelm Fischer, Friedrich Gull, Georg Lang u. A. Mit Illustrationen von F. Birkner u. A.

## Staats- und Volkswirtschaft.

\*\* Die neue Berliner Stadtauleihe im Betrage von 30 Millionen Mark hat nunmehr auch in den höheren Instanzen die Genehmigung erhalten und steht die Publikation des betreffenden Privilegiums in aller nächster Zeit bevor.

\*\* Zum Konkurs Strousberg. Wie bereits mitgetheilt, kommen im Strousberg'schen Konkurs demnächst die Domänen Bzirow, Tocnik, Mirschau und Boffet unter den Hammer. Die gerichtlichen Schätzungspreise dieser Güter sind den neuesten prager Nachrichten zufolge nachstehende: Bzirow zu 4,400,000 fl., Mirschau zu 620,000 fl., Boffet zu 420,000 fl., Tocnik zu 520,000 fl. Reflektanten müssen eine Kaution von 8 pCt. des Schätzungspreises disponiren.

\*\* Wien, 9. August. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank. Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 26. Juli.

Notenumlauf	287,317,066	Abnahme	2,752,190 fl.
Metallgeld	136,598,566	Zunahme	84 „
In Metall zahlbare Wechsel	11,654,495	Abnahme	117,272 „
Staatsnoten, die der Bank gehören	1,857,062	Zunahme	448,271 „
Wechsel	113,288,311	Abnahme	2,137,541 „
Commod	26,490,300	Abnahme	502,600 „
Einzelgelder und börseemäßig angekauft	4,063,266	Zunahme	493,333 „

\*\* Antwerpen, 8. August. Die heutige Wollauktion war belebt mit geistigen Preisen. Von den angebotenen 2363 Ballen diverser Wollen wurden 2078 Ballen verkauft.

\*\* Antwerpen, 7. August. Bei der heutigen Wollauktion wurden 1688 Ballen angeboten und verkauft. Das Geschäft war sehr belebt, Preise stellten sich 5 Centimes höher als in der letzten Woche. Feine Wollen erzielte höchste Preise.

\*\* Neue pariser Stadtauleihe. Mit der Ausgabe der provisorischen Titres der neuen pariser Stadtauleihe wird den nun vorliegenden Nachrichten zufolge voraussichtlich am 24. d. M. begonnen werden.

\*\* Zur Konversion der 5proz. französischen Rente. Aus Paris eingetragene Nachrichten stimmen darin überein, daß die Idee einer Konversion der 5proz. französischen Rente aus Rücksicht der Opportunität für dieses Jahr zwar aufgegeben, im Prinzip aber bei dem Finanzminister, der die bezüglichende Gesetzesvorlage, sofern die politische Lage Europa's bis dahin eine Wendung zum Besseren genommen haben sollte, in den ersten Monaten künftigen Jahres vor die Kammer zu bringen beabsichtigt, beschlossene Sache ist.

## Vermischtes.

\* Aus Treptow a. M. wird der „Trib.“ unterm 7. August geschrieben: „Gente Morgen zwischen 5 und 6 Uhr fand im königlichen Hofe ein Pistolenduell zwischen dem Premier-Lieutenant von Leyser und dem Sekonde-Lieutenant Grafen v. Wartensleben von der hiesigen Garnison (Neumärkisches Dragoner-Regiment Nr. 3) statt, wobei Letzterer tödt auf dem Platze blieb.“

\* Auswanderung nach Brasilien. Aus Berlin wird gemeldet: Am 1. August cr. trafen hier aus dem Inneren Rußlands fünf Russen ein, die sich als eine Deputation von 27 Gemeinden mit einer Seelenzahl von ca. 40,000 legitimirten. Sie begaben sich zu einem hiesigen Generalagenten für Auswanderung nach Amerika und ersuchten um Beförderung nach Brasilien, wo sie im Auftrage der oben angeführten Gemeinden die Verhältnisse in Brasilien zuerst in Augenschein zu nehmen wünschten. Trotzdem, daß ihnen von dem Generalagenten von der Auswanderung nach Brasilien abgerathen wurde und auch der vorbeigekommene Polizeibeamte vergebens sie zum Aufgeben ihres Vorhabens ermahnte, setzten sie ihre Reise nach Hamburg fort und fanden dort bei dem brasilianischen Konsul bereitwillige Aufnahme. Sie erhielten von demselben sofort freie Fahrt hin und zurück nach Brasilien und er versprach, daß sie dort eines freundlichen Empfanges sich erfreuen würden. Jedenfalls wird man dort Alles aufbieten, um diesen Leuten die dortigen Verhältnisse im rosigsten Lichte erscheinen zu lassen. Die Deputation war wohl mit Geldmitteln versehen, äußerte sich jedoch dahin, daß die große Zahl der Auswanderungslustigen nicht so ausgestattet sei. Man sei sich auch wohl bewußt, daß sie ihr Eigenthum nicht zu veräußern im Stande sein würden, sondern Haus, Hof und Land unterkauft zurücklassen müßten. Dennoch sei man festen Willens, auszuwandern. Da die preussischen Agenten sich mit der Beförderung nach Brasilien nicht befassen dürfen, so machen die Agenten in Antwerpen, Bremen, Hamburg und London dadurch ein recht einträgliches Geschäft.

\* Fleischerkongreß. Am 2. d. M. wurde in Nürnberg der zweite deutsche Fleischerkongreß eröffnet. Aus den Verhandlungen des Kongresses ist hervorzuheben, daß sich die Berufsangehörigen geeinigt haben, sich künftig durch ganz Deutschland „Fleischer“ zu nennen, so daß alle „Mezger“, „Schlächter“, „Schlachter“ u. s. w. in Wegfall kommen. Alsdann wurde beschloffen, das Geschenk für arbeitstheuernde Gesellen in Wegfall kommen zu lassen; die folgende Resolution, welche zur Annahme gelangte, dürfte auch von besonderem Interesse sein: „Der Kongreß erklärt den Hautschandel mit frischem Fleische für verwerflich, und es ist die Pflicht der Kollegen, jeden einzelnen Fall des Verkaufs von schlecht und gesundheitsgefährlichem Fleisch zur Kenntniß der Ortspolizei zu bringen.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.  
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.  
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Telegraphische Nachrichten.

Bayreuth, 9. August. König Ludwig von Bayern wird heute Nacht 1/2 Uhr von hier nach Hohenschwangau zurückkehren. — Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien haben, wie die „Oberfr. Zeit.“ meldet, ihre Ankunft hier für Sonnabend den 12. d. angezeigt.

Wien, 9. August. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet, daß General Tchernajeff sich gestern mit dem Brigadier Horvatovich vereinigt hat. Beide Armeen haben sodann Aufstellungen genommen, welche die Desfilen bei Banja und die außerhalb derselben liegenden Anhöhen vollständig beherrschen. — Aus der Herzegovina wird derselben Korrespondenz berichtet, daß in der Festung Trebinje die Hoffnungen auf Entsetzung sehr gering seien. Muthtar Pascha habe die Truppen bereits auf halbe Ration setzen müssen. Die türkischen Einwohner der Stadt seien sehr entnuthigt.

**Paris, 9. August.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine mit der gestrigen Meldung des „Deutschen Reichsanzeigers“ konforme Mitteilung über die Erledigung der Salonichi-Angelegenheiten, welche in Folge der gemeinsamen Bemühungen der deutschen und der französischen Regierung endgültig geordnet worden sei.

**Verfaillre, 8. August.** In der heutigen Sitzung des Senats legte der Berichterstatter der Kommission für die Verfassung des Munizipalgesetzes, Barrien, seinen Bericht vor, welcher sich für die Annahme des Gesetzes mit Ausnahme des Art. 3 aussprach. Der Minister des Innern, de Marcère, beantragte die Dringlichkeit für die Verfassung. Die Abstimmung über dieselbe wurde jedoch auf morgen vertagt. — Die Deputiertenkammer beriet den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung eines Kredites von 2 Mill. Frs. für die carlistischen Flüchtlinge und nahm im Laufe der Debatte eine Reduktion desselben um 700,000 Frs. an, welche von der Kommission vorgeschlagen war und sollen die Unterstützungen für die Carlisten mit dem Ende des nächsten Monats ganz aufhören.

**Rom, 8. August.** Der neu ernannte türkische Gesandte Effad Bey ist heute früh hier eingetroffen. — Das Befinden des Kardinals Antonelli ist der „Agenzia Stefani“ zufolge wenig befriedigend.

**Petersburg, 9. August.** An informierter Stelle wird die mehrfach wiederkehrende Behauptung, daß Serbien die Vermittelung der Großmächte oder irgend einer Großmacht angeprochen habe, als unbegründet bezeichnet.

**Konstantinopel, 8. August.** Durch eine hier eingegangene Depesche Osman Paschas wird amtlich bestätigt, daß Saitchar von den Serben geräumt und dann durch die türkischen Truppen besetzt worden ist. Die Tscherkesen haben den abziehenden Serben auf der Verfolgung erhebliche Verluste beigebracht. Der amtliche Bericht der türkischen Regierung über die Einnahme von Saitchar lautet: Osman Pascha hatte nach den erforderlichen Vorbereitungen und nachdem behufs Uebergangs über den Timokfluß Brücken geschlagen worden waren, die Offensive gegen Saitchar ergriffen. Die bei Saitchar befindliche serbische Armee verließ darauf ihre Stellungen und zog sich zurück. Osman Pascha verfolgte dieselbe und drängte sie in Unordnung zurück, die Serben verloren eine große Anzahl Todter und Verwundeter. Die türkischen Truppen haben von Saitchar Besitz ergriffen und die wichtigsten strategischen Punkte dieses Plazes besetzt.

**Belgrad, 9. August.** General Tschernajeff ist durch ein Dekret des Fürsten zum Oberkommandanten der vereinigten Timok- und Morava-Armee ernannt worden. — Regierungseitig wird erklärt, daß die Linie Saitchar-Rijazewac nicht als eine strategische Linie angenommen worden sei und daß man Saitchar während des Kampfes mit den Türken aufgegeben habe, um eine weitere Zersplitterung der Kräfte zu verhindern. — Golakanties hat das türkische Corps unter Derwisch Pascha bei Sienisa angegriffen und einen Theil desselben nach einem dreitägigen Kampfe zerstreut. Derselbe hat hierbei viele Gefangene gemacht und eine große Menge von Waffen und Munition erbeutet.

**Rom, 9. Aug.** Die „Agenzia Stefani“ erfährt, der Vatican und die Türkei haben offizielle Delegirte zur Entscheidung einiger Fragen und zur Vorbereitung eines Terrains zur Anknüpfung intimer Beziehungen bestellt.

**London, 9. August.** Im Unterhause erwiederte Lord Bourke auf Anfrage Mr. St. John, Vorstellungen wegen der Grausamkeiten in Bulgarien sind der Pforte wiederholt gemacht worden. Die Pforte wurde auch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Kunde von den Gräueltaten in England den größten Unwillen und allgemeinen Abscheu erregt habe. (Beifall.) Die Regierung habe Grund, anzunehmen, daß die Gräueltaten seit einiger Zeit aufgehört haben, die Schuldigen werden strengstens bestraft werden. Die Regierung erneuerte ihre Konsularagentur in Philippopol. Um daselbst direkten Einfluß ausüben zu können, erhielt der Agent besondere Instruktionen. Die Regierung stehe mithin jetzt in direkter Verbindung mit dem Schauplatz der Grausamkeiten.

### Gewinn-Liste der 2. Klasse 154 k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 90 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

**Berlin, 9. August.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 7 45 52 69 141 320 475 78 531 150 38 69 896 (240) 11 73 979 (120) 1034 57 105 25 34 35 338 71 96 522 28 717 (240) 79 814 67 69 908 51 54. 2003 13 42 (120) 182 200 84 372 (150) 525 606 94 751 815 900. 3214 38 303 50 445 551 80 622 66 711 16 44 88 818 39 99 938 51. 4037 116 208 303 (120) 703 837 935 78. 5111 38 54 67 206 (150) 51 335 47 (120) 87 408 (300) 19 90 525 43 51 608 32 (150) 55 726 42 69 878 81 86 939 71. 6063 149 54 91 99 230 459 82 88 512 79 83 720 21 35 55 817 36 47 (120) 58 91 962. 7007 10 20 24 111 23 85 416 25 62 518 38 779 (60) 841 52 65 84 905 50. 8029 145 282 301 16 27 92 438 87 514 55 627 (600) 58 79 729 65 95 829 (120) 60 77 90. 9006 73 76 105 51 56 208 42 44 47 321 26 407 17 23 47 77 554 (120) 93 96 (180) 928 81.

10,022 (120) 76 89 120 33 60 242 95 (120) 326 413 (300) 56 536 58 64 66 640 57 69 712 36 41 87 891 (120) 96 956 99. 11,000 25 (120) 54 221 347 439 69 550 72 611 15 73 90 96 751 842 55 75 937 50. 12,095 218 373 403 (180) 27 39 84 92 510 (120) 75 610 32 37 (180) 39 54 702 22 (120) 62 79 820 (150) 28 (120) 918 46 87. 13,010 98 130 (150) 62 344 50 85 471 73 517 18 615 50 57 705 21 53 (120) 91 (180) 92 811 23 (180) 45 61 89 (120) 95 944. 14,123 49 51 55 (120) 64 210 67 83 343 88 406 (120) 37 93 530 59 92 98 696 12 775 809 14 33 (150) 929 38 76 84. 15,056 69 71 114 207 13 (120) 16 337 59 98 505 63 85 617 23 79 99 738 825 32 914 18 67. 16,028 59 62 70 124 49 258 332 37 40 (120) 450 519 607 18 66 794 843 51 946 54 64 70 85. 17,021 64 129 81 223 34 36 61 92 304 19 (120) 62 78 448 84 530 94 95 653 701 16 18 28 91 832 85 904 48 (180) 75 (120). 18,044 46 86 95 140 (180) 222 (120) 317 27 28 99 436 554 69 622 24 44 701 21 39 68 811 14 26 27 948 66 92. 19,029 (120) 101 (120) 30 34 217 28 (150) 31 (120) 61 314 66 432 34 43 96 535 42 46 90 619 31 63 833 998 35 (150) 50.

20,058 118 71 310 13 68 98 (120) 459 83 69 (150) 547 808 60 81 911 75 80. 21,024 118 62 247 77 325 39 49 88 440 72 523 64 606 17 717 30 73 (120) 878 (120) 89 951 52 56. 22,051 81 115 72 219 24 57 324 48 (150) 64 (120) 401 22 41 69 96 565 602 67 733 (150) 76 810 19 52 918 28 62. 23,012 18 24 36 47 48 (120) 174 (120) 87 216 63 330 37 47 447 (180) 54 99 514 20 83 605 57 81 (120) 96 702 21 26 (120) 91 96 811 53 77 959 62. 24,046 123 74 282 (150) 332 (120) 45 47 (120) 93 418 (150) 56 75 77 538 617 25 39 86 705 28 86 90 868 98 906. 25,017 40 50 53 102 61 202 328 59 71 498 569 677 (120) 734 94. 26,057 72 79 115 (120) 286 (120) 68 84 309 26 59 68 471 529 (120) 41 43 50 84 (12000) 726 77 79 87 846 87 923 (120) 78 99. 27,020 25 60 67 87 92 98

107 19 (120) 216 303 53 74 516 42 605 53 66 94 747 50 (120) 60 821 27 68 902 8 31 46. 28,091 96 141 (150) 52 204 24 27 69 76 312 26 90 427 68 522 29 78 613 715 91 812 72 923 24 40 (120) 54. 29,042 92 104 18 33 39 71 269 94 335 53 96 417 63 66 560 (120) 97 606 13 23 32 (120) 37 801 64 73 913 22 48. 30,078 93 (120) 102 11 15 215 43 69 337 471 89 93 551 86 620 709 23 37 (120) 47 82 90 811 93 94 911 (120) 98. 31,067 143 81 264 91 317 59 87 425 35 99 517 619 40 62 761 877 917 33 39 76 82. 32,025 91 186 (180) 201 (120) 23 493 532 79 657 751 64 898 943. 33,118 (120) 69 298 300 64 88 94 495 510 (1800) 628 711 53 67. 34,010 (120) 83 120 236 44 77 86 415 70 501 620 53 818 47 923 70. 35,009 36 167 98 257 408 72 504 5 92 97 (150) 600 29 (150) 797 809 22 24 85 87 96 963 (120). 36,130 272 366 87 453 66 (150) 664 769 73 819 (120) 65 87. 37,019 133 226 35 42 48 (150) 329 71 408 13 30 532 39 59 70 96 639 701 16 41 42 876 940. 38,001 12 339 570 602 49 719 65 90 816 89 963 96. 39,197 211 (120) 46 88 336 37 (120) 420 23 83 621 26 48 62 704 (120) 805 41 (120) 51 979 (120). 40,012 49 75 90 98 281 95 326 64 544 610 813 65 940 56. 41,014 111 39 49 71 94 270 308 14 (120) 29 32 82 582 607 718 72 816 69 904. 42,064 82 121 72 200 5 (120) 313 44 490 534 50 58 75 642 62 91 712 843 (120) 967. 43,018 66 137 (120) 258 (120) 90 (150) 326 425 505 79 610 (150) 28 72 83 95 (120) 722 30 37 76 81 817 7 945 96. 44,024 (12000) 59 66 197 250 366 421 (120) 92 548 6 9 765 75 966 91. 45,032 116 81 244 (120) 315 21 39 48 84 407 520 69 66 714 22 88 817 98 942 97. 46,047 94 (150) 124 89 416 660 739 64 884 971. 47,033 285 361 402 77 97 521 (240) 48 711 12 40 804 74 914 37 64. 48,017 55 94 283 377 520 30 41 71 632 47 745 66 866 93. 49,012 43 84 90 299 338 49 45 56 77 410 533 77 (180) 632 51 (120) 719 25 48 85 90 816 28 66 914 30 96.

50,009 (120) 49 150 60 238 347 (120) 469 655 799 814 964 51,023 57 124 85 411 54 68 (150) 93 540 73 97 611 12 (120) 14 67 96 (150) 818 (120) 44 936 69. 52,011 87 98 104 25 98 225 71 309 423 59 88 529 36 45 49 625 51 765 925 (150) 53,019 32 89 104 (120) 16 202 4 312 37 43 58 428 516 26 95 618 21 700 42 827 36 47 923 (180). 54,108 47 235 52 97 383 92 (180) 421 60 510 616 (150) 47 48 804 (120) 94 929 79. 55,024 35 51 73 (120) 91 175 226 49 87 314 47 90 425 39 57 501 (150) 5 (120) 52 653 716 50 830. 56,029 35 (120) 40 46 168 320 69 408 504 97 616 22 82 761 955 57,080 129 214 310 98 510 75 651 94 706 11 23 (240) 86 990. 58,065 108 202 99 325 469 92 511 72 76 626 737 821 39 49 78. 59,187 213 363 79 475 91 909 60,157 205 39 318 28 (120) 36 (180) 44 517 29 84 638 831 934 54 55. 61,043 75 124 65 235 309 496 (120) 97 98 531 75 91 606 728 943. 62,048 228 305 462 541 (120) 46 124 40 72 (120) 81 97 731 92 (120) 829 83 84 923 48 52 93. 63,252 53 84 (180) 405 571 611 19 90 746 95 846 64 998. 64,216 42 (150) 60 79 329 53 407 16 21 40 53 502 93 754 74 82 808 42 58 92 908 19 32 50 89. 65,015 58 68 145 62 90 93 99 249 332 51 410 519 35 63 (180) 99 607 18 33 784 829 77 83 900 99. 66,038 50 76 115 214 37 41 309 17 56 73 (150) 96 437 78 569 70 80 87 93 607 42 95 751 63 91 94 834 (120) 63 98 901 93. 67,029 41 69 127 235 57 64 87 346 47 77 81 413 23 84 504 38 727 80 826 (180) 29 39 58 73. 68,008 (300) 14 82 85 209 11 (120) 57 71 306 403 17 46 51 589 96 711 53 801 38 83 84 932 (150) 57 63. 69,067 130 69 97 211 68 314 58 64 411 (120) 25 557 66 75 82 85 90 (180) 625 46 85 87 741 819 33 908 24 31.

70,052 (240) 72 108 15 17 (150) 40 71 301 99 401 38 547 97 636 749 819 926 71. 71,003 15 132 90 99 (180) 219 350 403 546 6 29 39 60 706 (120) 35 75 843 47 57 925. 72,090 (120) 98 99 233 89 369 92 93 429 (120) 86 94 (180) 560 89 94 (150) 602 10 86 796 844 903 41 76 84. 73,033 92 97 (180) 186 205 (150) 27 339 72 95 413 (150) 63 76 590 608 20 47 57 70 808 15 40 945 51 55 68 (120) 85 92. 74,120 31 46 52 81 84 210 23 60 78 (180) 303 8 51 83 97 471 75 514 37 66 646 62 720 23 24 48 62 73 904 51 85. 75,019 36 55 123 57 60 208 311 31 438 60 (120) 84 525 47 94 694 (120) 716 93 890 922 43 59. 76,062 117 26 68 77 248 68 86 93 376 427 38 561 9 28 789 827 29 50 90. 77,177 95 222 68 75 381 400 (150) 17 18 45 516 76 604 71 717 20 89 881 948 78. 78,015 29 133 41 68 202 88 309 14 495 506 627 55 718 94 893 976 77. 79,191 97 210 326 68 87 440 503 45 91 92 (240) 602 14 (180) 24 83 849.

80,014 26 38 42 48 52 (1800) 58 61 130 33 60 239 64 71 336 72 431 541 52 705 805 71 72 981. 81,013 (120) 68 130 43 73 81 211 19 382 448 66 594 (120) 607 34 49 82 (120) 715 44 802 16 56 (120) 903 22 23 41 78 98. 82,075 87 124 43 275 319 52 70 423 30 60 516 642 55 731 38 47 (180) 55 77 814 46 49 951. 83,320 27 38 88 429 (120) 54 83 504 25 40 81 (120) 86 640 64 898 910 39. 84,049 103 50 51 65 93 253 (120) 310 75 (120) 402 28 66 (120) 86 90 (3000) 503 (150) 15 29 634 706 88 92 821 52 903 34. 85,001 54 55 109 37 67 87 95 253 323 443 59 78 88 501 5 33 80 (120) 618 781 828 56 907 26 80. 86,008 145 53 55 61 63 202 29 46 54 (120) 75 86 99 324 57 58 413 74 86 92 98 557 659 69 (210) 740 64 82 842 (120) 96 (120) 904. 87,021 33 5 87 137 200 46 379 (150) 97 479 504 22 75 85 725 27 49 54 59 836 51 (180). 88,005 92 119 98 225 49 349 63 433 39 49 51 65 506 44 81 92 (240) 660 740 65 84 834 68. 89,013 (120) 86 89 (120) 133 69 235 89 325 38 68 430 (120) 40 84 576 92 93 700 6 19 871 (120) 919 37 62.

90,009 97 102 42 59 62 97 245 381 89 427 516 59 62 82 (6000) 86 620 25 722 (120) 27 84 809 (240) 68 74 93 905 65. 91,022 32 45 236 42 55 (180) 96 396 447 69 81 94 577 91 99 (6000) 707 59 97 808 (120) 41 (180) 86 963. 92,032 48 55 81 (240) 106 (240) 60 207 30 48 72 334 531 49 93 608 14 50 73 93 718 (120) 54 862 (120) 93 956 75. 93,019 48 (120) 58 126 43 81 88 92 225 40 94 96 403 (120) 15 (120) 45 46 49 58 527 43 60 635 715 81 824 984. 94,027 74 166 79 279 303 8 63 81 83 442 49 70 506 633 54 84 86 774 76 832 38 40 63 942.

**Southampton, 8. August.**  
Das Postdampfschiff des Nordde. Lloyd „Nedar“, Kapit. W. Willigerod, welches am 29. Juli von Newyork abgegangen war, ist heute 9 1/2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der „Nedar“ überbringt 274 Passagiere und volle Ladung.

### Telegraphische Börsenberichte.

**Frankfurt a. M., 9. August.** Internationale Spekulationswerte matt, Nebenwerte ziemlich behauptet.  
[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 80. Pariser Wechsel 81,07. Wiener Wechsel 165, 80. Bismarck Westbahn 150. Elisabethbahn 125 1/2. Galizier 163. Franzosen 228. Lombarden 61 1/2. Nordwestbahn 104. Silberrente 57 1/2. Papierrente 54 1/2. Russ. Bodenrente 85 1/2. Russen 1872 92 1/2. Amerikaner 1885 102 1/2. 1860er Loose 99 1/2. 1864er Loose 258, 00. Kreditaktien 117. Oester. Nationalbank 712, 00. Darmst. Bank 104 1/2. Berliner Bankverein 83 1/2. Frankfurter Wechselbank 82 1/2. Oester. Bank 91 1/2. Rheininger Bank 76 1/2. Hess. Ludwigsbahn 99 1/2. Oberbayer 73 1/2. Ung. Staatsloose 146, 50. Ung. Schatzanl. alt 86 1/2. do. do. neue 82 1/2. do. Ostb.-Obl. II. 58 1/2. Centr.-Pacific 95 1/2. Reichsbank 155 1/2.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 116 1/2, Franzosen 227 1/2, Lombarden 63 1/2, Galizier, Silberrente —, Papierrente —. Abends. Effekten = Societät. Kreditaktien 117 1/2, Franzosen 227 1/2, Lombarden 63 —, Galizier —, Matt.

\*) per medio resp. per ultimo.

**Wien, 9. August.** Lustlos und wenig fest, Bahnen und Banken vernachlässigt, Devisen und Valuten ansiehend.  
[Schlußkurse.] Papierrente 66, 25. Silberrente 70, 00. 1854er

Loose 107, 50. Nationalbank 855, 00. Nordbahn 1800, nO. Kreditaktien 144, 00. Franzosen 275, 57. Galizier 198, 50. Reichs-Oberb. 91, 15. Barubitzer —, Nordwestb. 128, 00. Nordwestb. Lit. B. —, London 123, 85. Hamburg 60, 20. Paris 48, 95. Frankfurt 60, 20. Amsterdam 102, 25. Böhm. Westbahn —, Kreditloose 158, 00. 1860er Loose 111, 20. Lomb. Eisenb. 76, 00. 1864er Loose 131, 00. Unionbank 57, 75. Anglo-Austr. 73, 00. Napoleons 9, 83 1/2. Dutaten 5, 93. Silbercoup. 101, 80. Elisabethbahn 153, 50. Ungar. Präm. 72, 70. D. Reichsb. 60, 70.

Türkische Loose 16, 50.  
Nachbörse: Kreditaktien 145, 00, Franzosen 277, 00, Lombarden 76, 50, Anglo-Austr. 73, 00, Galizier 198, 00, Silberrente 70, 20, Nationalbank 857, 00, Napoleons 9 1/2 82 1/2.

**Paris, 9. August.** Ruhig, unbelebt.  
[Schlußkurse.] 3proz. Rente 70, 42 1/2, Anleihe de 1872 106, 17 1/2, Italiensche 5proz. Rente 71, 85 —, do. Tabakaktien —, do. Tabakobligationen —, Franzosen 565, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 155, 00, do. Prioritäten 232, 00, Türken de 1865 12, 10, do de 1869 66, 00, Türkenloose 38, 75.

Credit mobilier 200, Spanier ext. 15 —, do. int. 12 1/2, Canal-Aktien 690, Banque ottomane 362, Société générale 537, Credit foncier 770, Egypter 240. Wechsel auf London 25, 27.

**London, 9. August.** Nachm. 4 Uhr. Konfols 96 1/2. Italien. 5proz. Rente 71 1/2. Lombarden 6 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue — 5proz. Russen de 1871 91 — 5proz. Russen de 1872 90 1/2. Silber 51 1/2. Tür. Anleihe de 1865 11 1/2. 5proz. Türken de 1869 12 1/2. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106 1/2. do. 5proz. fund. 106 1/2. Oesterreich. Silberrente 55 1/2. Oesterreich. Papierrente 52. 6proz. ung. Schatzbonds 83 1/2. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emission —. 5proz. Peruaner 15 1/2. Spanien 15 —.

Wechselnotierungen: Berlin 20, 64. Hamburg 3 Monat 20, 64. Frankfurt a. M. 20, 64. Wien 12, 57. Paris 25, 40. Petersburg 30 1/2. In die Bank flossen heute 1,600,000 Pfd. Sterling.

**New-York, 8. August.** Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notierung des Goldagio 11 1/2, niedrigste 11 1/2, Wechsel auf London in Gold 4 D 88 1/2 C, Goldagio 11 1/2. 30 Bonds per 1885 116 —, do. 5proz. fundierte 117 1/2. 30 Bonds per 1887 119 1/2. Erie-Bahn 13 1/2. Central Pacific 109 1/2, New-York Centralbahn 105 1/2.

### Produkten-Course.

**Danzig, 9. August.** Getreide-Börse. Wetter: sehr warm, Mittags trübe. — Wind: N.

Weizen loco zeigte sich beim Beginn des heutigen Marktes etwas fester und mit einiger Kaufkraft, doch wurde die Stimmung zum Schluß derselben wieder sehr ruhig und sind im Ganzen zu unbedeutenden Preisen 420 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer 1

Produkten-Börse.

Berlin, 9. August. Wind: N. Barometer: 28,4. Thermometer: + 20. Bitterung: bewölkt.  
Weizen loth per 1000 Kilogr. 180-228 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat - August-Sept. - Sept.-Oktbr. 191-190,50 - 191 bz., Okt.-Novbr. 191,50-194-194,50 bz., Novbr.-Dez. 196,50-197 bz., Roggen loth per 1000 Kilogr. 145-180 nach Qual. gef., russ. 145-148 ab Bahn u. Rahn bz., per diesen Monat 148-149 bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr. 150-150,50 bz., Okt.-Novbr. 152,50-152-153 bz., Novbr.-Dez. 153,50-153-152 bz., Gerste loth per 1000 Kilogr. 137-174 nach Qual. gef., Hafer loth per 1000 Kilogr. 150-192 nach Qual. gef., ost- und westpr. 173-182, russ. 156-180, schwed. 190-194, pomm. und medl. 190-192 ab Bahn bz., per diesen Monat 149-149,50 bz., August-Sept. - Sept.-Okt. 145-145,50 bz., Okt.-Novbr. 144 bz., Novbr.-Dez. 143,50 bz., - Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 189-225 nach Qual., Futterwaare 178-187 nach Qual. - Kaps per 1000 Kilogr. 298-309 bz. - Rübsen per 1000 Kilogr. 295-308 bz. - Leinöl per 100 Kilogr. ohne Fass - M. Rübsöl per 100 Kilo loth ohne Fass 65,4 bz., mit Fass per diesen Monat 65,4-66 bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr. do., Okt.-Novbr. do., Novbr.-Dez. do., - Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Fass loth 33 bz., per diesen Monat 31 bz., August-Sept. 30,5 bz., Sept.-Oktbr. 30,2-3 bz., Okt.-Novbr. 30,2-3 bz. - Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loth ohne Fass 47,8 bz., per diesen Monat - loth mit Fass per diesen Monat 47,2-4-3 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 47,8-48,3-48,1 bz., Okt.-Novbr. 47,7-48-47,9 bz., Novbr.-Dezbr. 47,4-7-6 bz., Dezbr.-Jan. - Weizenmehl Nr. 0 28-27, Nr. 0 u. 1 25,50-24,50 Mf. - Roggenmehl Nr. 0 24,25-23, Nr. 0 u. 1 22,75-20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sad, per diesen Monat 22,25-45 bz., August-Sept. 22-22,10 bz., Sept.-Oktbr. 21,90-22 bz., Okt.-Novbr. 21,90 bz., Nov.-Dez. do. (B. u. H. 3.)

Breidenbach, 9. August. (Amtlicher Produkten-Bericht.) - Roggen (per 2000 Pfd.) fester, gelblich. - Ctr., abgel. Kündigungs- Scheine - per August 152 B., August-Sept. - Sept.-Oktbr. 152,50 bz. u. G., Okt.-Novbr. 152,50 bz. u. G., Novbr.-Dez. 151,50 bz. u. G., April-Mai 155 B. - Weizen 182 B., gef. - Ctr., per Sept.-Oktbr. 182 B. - Gerste - Hafer 143 B., gef. - Ctr., per Sept.-Okt. 135 bz., Okt.-Novbr. 136 4,50 bz., Nov.-Dez. - April-Mai 138 bz. - Kaps 200 B., gef. - Ctr. - Rübsöl geschäftlos, gef. - Ctr., loth 65 B., per August 64 B., August-Sept. 63,50 B., Sept.-Oktbr. 63,50 B., Okt.-Novbr. 64 B., Novbr.-Dezbr. 64,50 B., April-Mai 64,50 B. - Spiritus - gef. - Liter, loth 46,90 bz., 46,80 B., 46,30 G., August, August-Sept. u. Sept.-Okt. 46,50 bz., G. u. B., Okt.-Novbr. - Zink fest.  
Die Börsen-Kommission.  
(B. S. M.)

Stettin, 9. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 19° R. Barometer 28,5. Wind: NO. Weizen matter, per 1000 Kilo loth nach Qualität gelber inländ. 180 bis 198 M., per Aug. M. Gd., per Septbr. - Oktbr. 196-195 M. bez., 195,50 M. Br. u. Gd., Oktober - November 199-198 M. bez., 198,50 M. Br. und Gd., per Frühjahr 203 M. bez., 203,50 M. Br. und Gd. - Roggen matter, per 1000 Kilo loth inländischer 160 bis 170 M., neuer 170-175 M. bez., russischer 143-147 M., per August - M. Gd., September - Oktober 145 M. bez., Oktober - November 148,50 - 148 M. bez., per November-Dezember 150 M. Gd., Frühjahr 154,50 - 154-154,50 M. bez. - Gerste ohne Handel. - Hafer matter, per 1000 Kilo loth 160-183 M., September-Oktober 148 M. bez., Okt.-Nov. M. bez. u. Br. Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo per Frühjahr Futter-, 151 M. bez., 150 M. Gd. - Wintererbsen fester, per 1000 Kilo loth 284-297 M., per September-Oktober 304,50 M. bez. und Gd. - Rübsöl höher bezahlt, per 100 Kilo loth ohne Fass 66 Mf. Br., per August und August-Septbr. 64,75 M. Br., Sept.-Oktbr. 64-64,75 M. bez., per Oktober- Nov. 65 M. Br., Nov.-Dez. 65,25 M. bez., April-Mai 67 M. bez.

- Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loth ohne Fass 45,70 Mf. bez., mit Fass bahrfrei - M. bez., Kleinfassenden vom Lager 46 Mf. bez., per August - September 45,30-45,20 Mf. bez., per September-Oktober 46-45,80 Mf. bez., Oktober-November 46,10-46 Mf. bez., Frühjahr 47,50 Mf. bez., Angemeldet: 30,000 Liter Spiritus. - Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 192 Mf., Roggen 143 Mf., Rübsöl 64,75 Mf. Spiritus 45,25 Mf. - Petroleum loth 15,15 Mf. bez. - Regulirungspreis 15-15 Mf., per Sept.-Oktbr. 14,50 Mf. Gd., September bis Dez. - M. bez. (D. H. 3.)

Bromberg, 9. August. (Bericht von A. Breidenbach.) Weizen 178-200 Mf. - Roggen, aller, ohne Angebot, früher 156-163 Mf. - Erbsen ohne Vorrath und Angebot. - Gerste do. - Hafer ohne Angebot. - Wintererbsen 276-284 Mf. - Wintererbsen 278-280 Mf. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effectivgewicht.)  
[Privatbericht.] Spiritus 46,50 Mf. per 100 Liter a 100 pCt.  
Magdeburg, 8. August. Weizen 180-220 Mf., Roggen 146-186, Gerste 160-190, Hafer 180-190 pro 1000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 200' über der Höhe.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. August.	Nachm. 2	27" 11''' 62	+ 21° 6	W 2	trübe, St., Cu-st.
9. "	Abnds. 10	27" 11''' 29	+ 14° 3	SE 1	heiter, St., Cu "
10. "	Morgs. 6	27" 11''' 30	+ 11° 2	D 0	heiter, St.

1) Regenmenge: 30,5 Pariser Kubitzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. August Mittags 0,32 Meter.  
" 9. " 0,32 "

Berlin, 8. August. Auf die feste Haltung der letzten Tage folgte schon heute die Reaktion. Die speculativen Papiere setzten erheblich niedriger ein, doch herrschte überall dieselbe Stille, welche wir an den vorhergegangenen Tagen regelmäßig geschildert haben. Man führte die Umlenkung auf die Ermattung der englischen Konsols zurück, welche schon gestern auf Frankfurt und Paris abwärts gewirkt hatte. Ob dieser Ermattung politische Thatsachen oder Gerüchte zu Grunde lagen, dahin gestellt bleiben; hier gab die Speculation

außerordentlich wenig auf die politische Lage. Lombarden wurden besonders herabgesetzt; doch auch Franzosen und Kreditactien, Laurahütte und fremde Staaten waren angeboten; nur Türken fest. In deutschen und preussischen Fonds, Pfand- und Rentenbriefen blieb das Angebot ebenso geringfügig wie die Nachfrage. Auf dem Prioritätenmarkt herrschte große Stille, doch konnte derselbe im Allgemeinen als fest bezeichnet werden. Für 4 1/2 procentige Papiere sollte einiger Begehr vorhanden sein. Aktien lagen fast vollständig geschäftlos.

Namentlich waren Banken- und Industriepapiere durchaus vernachlässigt. Für Eisenbahnpapiere zeigte sich etwas mehr Aufmerksamkeit. Halberstädter und die mit dem Unternehmen der Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft zusammenhängenden Papiere wurden getrieben. Altensbener beliebt. Auch rheinisch-westfälische Bahnen ziemlich fest. Oberpfälische matt. Rumänier unverändert. Wechsel still. Gelblich.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9. August 1876.

Preussische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	104,80 bz
Staats-Anleihe	97,80 bz
Staats-Schuld.	94,20 bz
Kur- u. Rm. Sch.	92,00 B
De. Reichs-Obl.	102,00 B
Berl. Stadt-Obl.	102,90 B
do. do.	93,00 B
Stdt. Stadt-Anl.	101,90 B
Rheinprovinz do.	102,75 B
Schuld. d. B. Rm.	101,70 B
Pfandbriefe:	
Berliner	102,70 bz B
do.	106,50 B
Land. Central	95,90 B
Kur- u. Rm. Sch.	85,90 B
do. neue	85,20 B
do. do.	96,10 B
do. neue	103,75 B
R. Staatsb. Cred.	86,20 B
Leipziger	95,75 B
do.	102,70 B
Pommersche	84,80 B
do.	96,00 B
do.	103,00 B
Posen'sche, neue	95,20 B
Schlesische	85,00 B
do. alte A. u. C.	
do. A. u. C.	84,40 B
do.	95,20 B
do.	102,00 B
do. II. Serie	108 B
do. neue	95,30 B
do.	102,25 B
Rentenbriefe:	
Kur- u. Rm. Sch.	97,50 B
Pommersche	97,50 B
Posen'sche	96,90 B
Preussische	96,90 B
Rhein- u. Westf.	97,90 B
Schlesische	97,25 B
Schlesische	97,00 B
Souverägens	20,40 B
Napoleonid or	16,25 B
do. 500 Gr.	4,18 B
Dollars	16,66 B
Superalts	1393,00 B
do. 500 Gr.	
Fremde Banknot.	
do. einl. b. Leipz.	81,15 B
Frankf. Banknot.	165,06 B
Deut. Banknot.	
do. 1/2 Stücke	
Ruff. Noten	266,60 B

Pomm. III. rz. 100 5	100,25 bz
Pr. B. G. R. rz. 5	99,90 B
do. unt. rz. 110 5	102,90 B
do. do.	100,25 B
Pr. C. B. Pfd. rz. 4 1/2	100,50 B
do. unt. rz. 110 5	107,10 B
do. (1872 u. 74) 4 1/2	98,50 B
do. (1872 u. 73) 5	101,75 B
do. (1874) 5	101,75 B
Pr. Hyp. A. B. 120 4 1/2	99,00 B
do. do.	100,30 B
Schlef. Bod. Cred.	100,25 B
do. do.	94,00 B
Stett. Nat. Hyp.	101,00 B
do. do.	98,00 B
Kruppsche Oblig.	102,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rz. 1881 6	105,30 B
do. do. 1885 6	100,80 B
do. Bds. (fund.) 5	102,90 B
Norweg. Anl.	103,00 B
New-York. St. A. 7	103,00 B
do. Goldanl.	101,50 B
New Jersey	97,70 B
West. Pap. Rechte	94,25 B
do. St. B. Rente	57,20 B
do. 250 fl. 1854 4	95,25 B
do. Gr. 100 fl. 1858	299,20 B
do. Lot. A. v. 1860 5	99,10 B
do. do. v. 1864	260,00 B
Ang. St. G. B. A. 5	66,40 B
do. Boose	147,75 B
do. Schafsch. 1 6	55,20 B
do. do. kleine 6	85,70 B
do. do. II. 5	81,80 B
Italienische Rente 5	72,30 B
do. Tabak-Obl. 6	102,75 B
do. do. Actien 6	709,00 B
Rumänier	91,90 B
Russische Boose	39,60 B
Ruff. Centr. Bod. 5	88 B
do. Engl. A. 1822 5	91,00 B
do. do. A. v. 1862 5	
Ruff. Engl. Anl. 3	91,30 B
Ruff. fund. A. 1870 5	
Ruff. conf. A. 1871 5	91,40 B
do. do. 1872 5	91,90 B
do. do. 1873 5	91,00 B
do. Bod. Credit 5	85,10 B
do. Pr. A. v. 1864 5	168,00 B
do. do. v. 1866 5	
do. 5. A. Stiegl. 5	81,75 B
do. 6. do. do. 5	92,30 B
do. Pol. Sch. D. 4	83,50 B
do. do. kleine 4	81,75 B
Poln. Pfd. III. G. 4	76,00 B
do. do.	
do. Liquidat.	67,00 B
Einf. Anl. v. 1865 5	11,90 B
do. do. v. 1869 6	
do. Boose vollgez. 3	27,75 B

\*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 1/2	
do. 109 fl. 1 M.	
London 1 Etr. 8 1/2	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 1/2	
Hlg. Stpl. 100 fl. 8 1/2	
do. do. 100 fl. 2 M.	
Wien 100 Kr. 8 1/2	164,40 B
Wien 100 Kr. 2 M.	163,55 B
Petersb. 100 R. 3 M.	265,70 B
do. 100 Rub. 3 M.	261,90 B
Barisgau 100 R. 8 1/2	265,70 B

\*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bank-disconto in Amsterdam 3, Bremen - Brüssel 3 1/2, Frankfurt a. M. - Hamburg - Leipzig - London 2, Paris - Petersburg 6 1/2, Wien 4 1/2 pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102,00 B
Bl. f. Rheinl. u. Westf.	4	62,00 B
Bl. f. Sprit- u. Pr. D.	4	58,75 B
Berliner Bankverein	4	83,50 B
do. Comm. B. Sec.	4	59,50 B
do. Handels-Ges.	4	84 bz 84,50 B
do. Ruffen-Verein	4	180,25 B
Breslauer-Disc.-Bl.	4	62,40 B

Industrie-Aktien.

Beauregard Papienhöfer	4	101,00 B
Damenb. Rattun	4	16,00 B
Deutsche Bauge.	4	48,00 B
Deut. Eisenb.-Ban.	4	10,10 B
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Dortmunder Union	4	18,01 B
Edgellische Wäsch. Act.	4	6,75 B
Erdmannsd. Spinn.	4	11,91 B
Flora f. Charlottenb.	4	21,50 B
Fr. u. R. H. M. M.	4	41,00 B
Gelsenk. Bergw.	4	98,50 B
Georg-Marienhütte	4	57,00 B
Gibernia u. Scham.	4	34,75 B
Gumboldt (Berl.)	4	78,00 B
Kramitz, Leinen f.	4	
Rauchhammer	4	20,50 B
Raurachhütte	4	60,80 B
Ruf. Tiefbau-Bergw.	4	17,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	110,90 B
do. Spritfabrik	4	42,50 B
Marienhütte Bergw.	4	65,00 B
Wassener Bergwerk	4	20,75 B
Wenden u. Schw. B.	4	49,00 B
Derschle. Eis.-Bed.	4	22,75 B
Ostend	4	8,50 B
Phönix B. A. Lit. A.	4	57,75 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Endwighsh.-Verbath	4	175,70	b <sub>3</sub>
Lüttich-Bimburg	4	17,00	b <sub>3</sub> ⑥
Rhein-Endwighshafen	4	99,00	b <sub>3</sub> ②
Oberpfess. u. St. gar	3 1/2	73,50	b <sub>3</sub>
Deftr.-vrg. Staatsbahn	4		
do. Nordwestbahn	5	209,75	②
do. Litt. B.	5	60,25	b <sub>3</sub>
Niedersch. Pardubitz	4 1/2	47,90	b <sub>3</sub>
Kronpr. Rudolfshafen	5	47,90	
Rijad-Wyas	5		②
Rumänier	5	15,10	b <sub>3</sub>
Russische Staatsbahn	5	110,10	b <sub>3</sub>
Schweizer Unionbahn	4	5,20	b <sub>3</sub>
Schweizer Westbahn	4	15,80	b <sub>3</sub>
Südböhm. (Somb.)	4		
Turnau-Prag	4	38,25	b <sub>3</sub> ⑥
Vorarlberger	5	37,75	b <sub>3</sub>
Wartchau-Wien	4	196,	b <sub>3</sub> ⑥

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Altenburg-Teiz	5	
Berlin-Dresden	5	37, b; G
Berlin-Görlitz	5	77,50 b; B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Dorf	5	18,40 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach. Rastricht	4	23,36	b <sub>3</sub>	⊗
do. do.	4	21,25	b <sub>3</sub>	⊗
do. do.	4	36,75	b <sub>3</sub>	⊗
do. do.	5			
Leipzig. Götzhn.-Mk.	5	63,50	b <sub>3</sub>	
do. do.	5	72,25	b <sub>3</sub>	⊗
Magdeb.-Halberst. B.	2½	68,50	b <sub>3</sub>	⊗
do. do.	5	95,25	b <sub>3</sub>	⊗
Münster-Tafelb.	5		⊗	
Nordhausen-Erfurt	5	35,00	⊗	
Doberlauer	5	41,50	b <sub>3</sub>	
Dr. Preuss. Südbahn	5	73,75	b <sub>3</sub>	
Rechtel. d. Berner. Bahn	5	110,50	b <sub>3</sub>	
Reichs-Eisenbahn	4			
Stuttm. Eisenbahn	8	62,65	b <sub>3</sub>	
Saalbahn	5	33,25	⊗	
Saal-Anfrutbahn	5	9	⊗	
Elbst.-Anfrutbahn	5	67,75	b <sub>3</sub>	
Reim.-Werra	5	32,00	b <sub>3</sub>	

Ausländische Prioritäten.

do.	U	4		
do.	D	4	93,	⊗
do.	E	3½	85,75	⊗
do.	F	4		
do.	G	4½		
do.	H	4½	102,00	bj
do.	v. 1869	5	104,10	bj
do.	v. 1873	4	91,	bj
Oberpfef.	v. 1874	4½	99,00	bj
do. Brieg Reiffe		4½	97,75	⊗
do. Cos. Dverb.		5	94,50	⊗
do. do.		5	104,10	⊗
do. Riedsch. Zwgb.		3½	78,25	bj
do. Starg. Posf.		4	93,75	⊗
do. do.	II.	4½		
do. do.	III.	4½		
Dfpreug. Südbahn		5		
do. Litt. B.		5		
do. Litt. C.		5		